

1. Projekt Dörrerei

1.1 Geschichtlicher Hintergrund

In früheren Zeiten, bis ca. nach dem zweiten Weltkrieg, war der Obstanbau in Trin ein wichtiger Teil der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln. Fast jede Familie bewirtschaftete Obstbäume, sei es im Hausgarten (curtgin) oder im grossen Obstbaugelände Quadris, zwischen Trin Dorf und Trin Digg gelegen. Aus dieser Zeit stammen noch etliche Hochstammbäume, welche heute aber nur noch wenig genutzt werden. Aus ökologischer Sicht sind die Hochstammbäume sehr wertvoll, da sie wichtige Habitate für eine Vielzahl von Vögeln und Insekten sind, zur ökologischen Vernetzung und somit massgebend zum Erhalt der Biodiversität beitragen.

Damit diese wertvolle Landschaft erhalten bleibt, sind verschiedene Massnahmen notwendig. Im übergeordneten Projekt «puma» werden diese bearbeitet und Schritt für Schritt umgesetzt. Das geschieht auch im Zusammenhang mit dem Projekt «puma», welches die Rahmenbedingungen für die gesteckten Ziele schaffen wird. Der Landschafts- und Obstbaupflegerverein Trin (LOVT) ist für die Umsetzung verantwortlich. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Landwirten und den Grundeigentümern, welche teilweise die Bäume selbst pflegen und bewirtschaften. Aus dem Projekt «puma», welches die Massnahmen von der Pflanzung der Bäume bis zur Verarbeitung der Früchte umfasst, wurde das Teilprojekt «Dörrerei Trin» herausgeschält, welches der LOVT umsetzen will. Das Dörren der Früchte hat in Trin eine lange Tradition. Davon stammen die traditionellen Gerichte wie «raviuls da Trin» oder «paun cun péra». Die alten Dörröfen, die mit Holz eingefeuert wurden, sind mehrheitlich verschwunden, so dass in den meisten Haushalten die Möglichkeit zum Dörren fehlt und dadurch immer weniger Früchte gedörrt werden. Mit einer neuen, leistungsfähigen Dörranlage könnten auch Früchte aus der Region verarbeitet werden. Die Nachfrage ist vorhanden.

Auch falls die effektiv verarbeitete Menge an frischen Birnen vor allem in den Startjahren der Dörrerei noch nicht sehr gross wäre, wird mit der Einrichtung einer Dörrerei am Standort Trin das Bewusstsein gefördert, dass der Aufwand für die Pflege und Erhaltung der Hochstammbäume Sinn macht.



Abbildung 1: Der Obstanbau in Trin hat eine lange Tradition und war einst eine wichtige Nahrungsmittelproduktion. Mit dem Projekt «Dörrerei Trin» wird an diese Tradition angeknüpft, damit die wertvollen, lokalen Früchte wieder vermehrt in unsere Nahrungskette Eingang finden.

1.2 Übergeordnetes Projekt «puma»

Im Jahre 2021 wurde im ganzen Gemeindegebiet Inventar erhoben, wobei das Hauptaugenmerk auf die Hochstamm-Obstbäume gelegt wurde. Dabei sind 1177 Hochstamm-Obstbäume lokalisiert und beschrieben worden, wobei überwiegend Äpfel (36%), gefolgt von Birnen (24%) und Zwetschgen (14%) gezählt wurden.

Im «**geeigneten Obstbauggebiet Quadris**» (siehe Abbildung 2) dagegen dominieren mit total 342 Obstbäumen die Birnen (41%), gefolgt von den Äpfeln (36%) und den Zwetschgen (9%). Viele der Birnbäume tragen Mostbirnen, mächtige Baumriesen aus der Blütezeit des Obstanbaues in Trin, welche kaum mehr benutzt werden. Von den 141 Birnbäumen sind 30 Pastorenbirnbäume, deren Früchte in Trin traditionell gedörrt wurden.

Das in den folgenden Kapiteln analysierte Projekt «Dörrerei» ist Bestandteil des Projekts «puma».



Abbildung 2: «geeignetes Obstbauggebiet»: Obstgarten Quadris zwischen Trin und Trin Digg

1.3 Dörrerei: Projektziel und Leitbild

Das Ziel des Projektes ist es, eine Dörrerei in Betrieb zu nehmen, welche es erlaubt, das anfallende Obst aus dem Trinser Hochstammobstgarten und der Region zu verwerten und damit gleichzeitig auch zum Erhalt der ökologisch wertvollen Hochstammobstbäume beizutragen. Durch das Dörren wird das Obst haltbar gemacht. Eine weitere Veredelung/Verarbeitung der Dörrprodukte ist aktuell nicht vorgesehen.

Motto: was bisher unter den Obstbäumen verfaulte (Abbildung 3), soll grösstenteils gedörrt und somit haltbar gemacht und vermarktet werden (Abbildung 4).

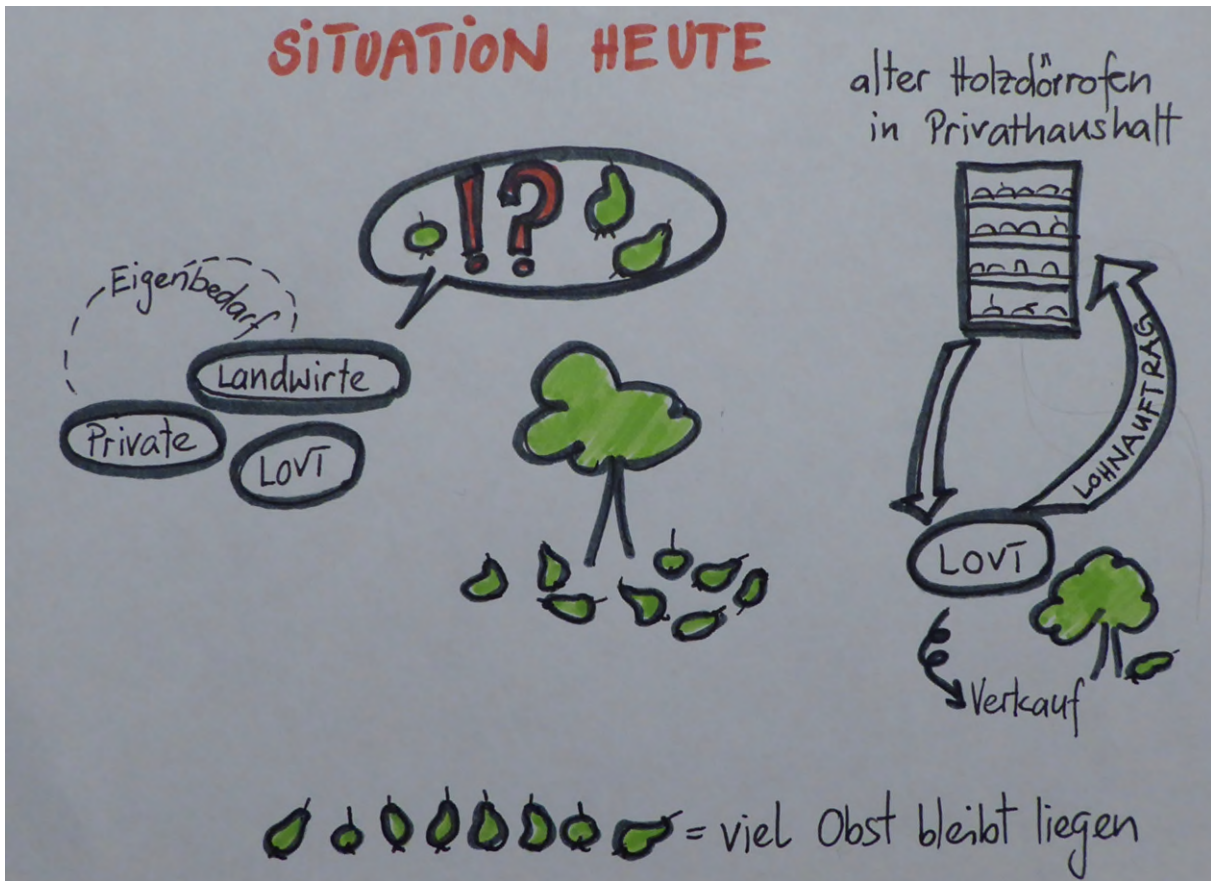


Abbildung 3: Situation heute

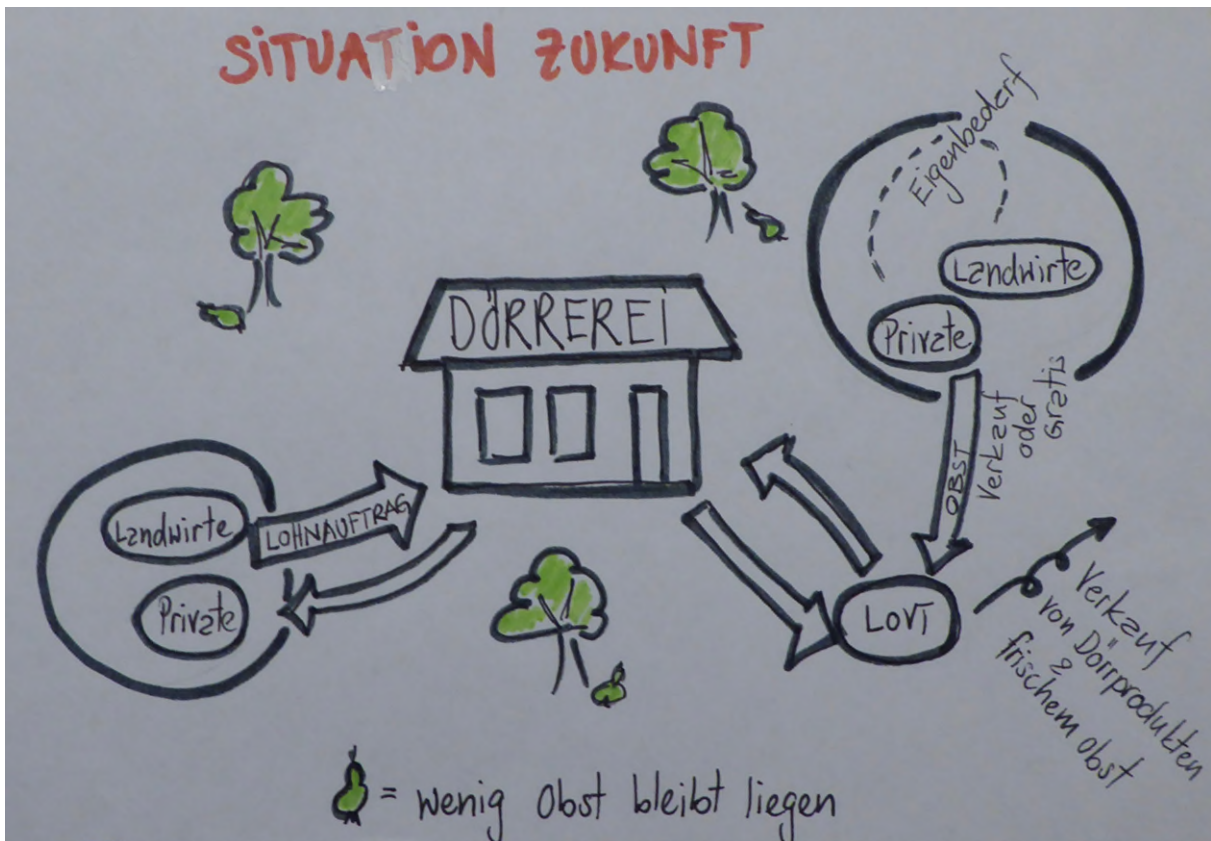


Abbildung 4: Situation in Zukunft

1.4 Projektorganisation

Der Aufbau der Dörrerei erfolgt durch den Verein Vorstand des Landschafts- und Obstbaumpflegevereins Trin (LOVT).

2. Produkte, Dienstleistung

2.1 Marktleistung

Die Produkte der LOVT-Dörrerei:

- a) Dörrbirnen (ganze Birnen)
- b) getrocknete Birnen-/Apfelschnitze
- c) weiteres getrocknetes Obst und Gemüse

Andere LOVT-Produkte:

- d) Birnen- und Apfelmost
- e) Birnendicksaft
- f) ganze, frische Birnen zum direkten Verzehr (Essbirnen)

Das Hauptprodukt Dörrbirnen bildet die Basis für Birnbrote, Trinser Raviuls, Birnweggen und Schlorzifladen. Die bereits an den LOVT gestellten Anfragen von Restaurants und Läden zur Lieferbarkeit von Dörrbirnen zeigen, dass das Produkt gefragt ist.

Dörrbirnen werden jetzt schon im Verein zu Birnbrot und Trinser Raviuls verarbeitet und verkauft. Es sind aber noch kleine Mengen, da die alten Holzöfen an ihre Grenzen stossen.

Neben ganzen Birnen sollen als Nebenprodukte auch Birnen-/Apfelschnitze und weiteres Obst und Gemüse getrocknet werden können. Dies unter anderem auch zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen, wenn die Frischware nicht genügend rasch anderweitig verwertet werden kann.

2.2 Abnehmer

Die Abnehmer werden in erster Linie Privathaushalte aus Trin sein, bei genügend Kapazität der Dörrerei werden aber auch Personen und Firmen in der Region oder im Grossraum Graubünden bedient.

Das aktuelle Umdenken in der Gesellschaft hin zu mehr Selbstverwertung und Ökologie ist für das Projekt Dörrerei auf alle Fälle förderlich.

3. Markt

3.1 Marktübersicht

Aktuell gibt es in Trin und Umgebung keine Möglichkeit für Private, ihr Obst an eine Dörrerei zu übergeben. Es existiert somit kein Markt in der Region. Als nächstgelegene Dörrerei in vergleichbarem Stil ist uns die Dörrerei Teufen AR bekannt.

3.2 Eigene Marktstellung

Die Dörrerei soll die bisherige Situation, in welcher nur ein Teil des Obstertrags aus Trin in privaten Haushalten gedörrt werden konnte, ablösen. Aktuell besteht dafür kein bzw. nur ein unbedeutender Markt. Das Hauptziel der Dörrerei besteht mehr darin, anfallende Kosten zu decken, das zur Verfügung stehende Obst aus Trin und Umgebung zu verwerten und damit einen Beitrag zur Erhaltung der Hochstammobstbäume zu leisten, als einen grossen Gewinn zu erzielen. Ebenfalls soll der Wertschöpfungskreislauf geschlossen werden.